



Dem Strohsriegel kommt bei nicht wendenden Anbausystemen bezüglich Strohverteilung, Schnecken- und Unkrautbekämpfung eine wachsende Bedeutung zu. (Bilder: Ruedi Hunger)

Gute Voraussetzungen durch gleichmässige Strohverteilung

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Direkt- oder Mulchsaat ist die gleichmässige Verteilung von Ernterückständen wie Stroh und Spreu. Mit dem Strohsriegel werden daher gute Voraussetzungen für gleichmässige Keim- und Wachstumsbedingungen der nachfolgenden Kultur geschaffen.

Ruedi Hunger

In nicht wendenden Anbauverfahren sollen die Reststoffe der Vor- bzw. Zwischenfrucht an der Oberfläche verbleiben. Daraus entsteht schliesslich die bodenschützende Mulchschicht. Konzentrierte Strohresten und schlecht verteilte Spreu beeinträchtigen die Funktionssicherheit der Sätechnik. Gleichzeitig wird es für einen Keimling schwierig, ein mit Stroh und Spreu durchsetztes Saatbett zu durchstossen. Zudem können im Bereich der ehemaligen Strohschwaden chemische Wechselwirkungen beim Strohabbau die Keimung und das Wurzelwachstum der jungen Pflanzen hemmen.

Strohsriegel – der «Unbekannte»

Noch wird der Einsatz von Stroh- oder Schwerriegel kontrovers diskutiert. Fachleute und Praktiker haben Ende August in Fraubrunnen (BE) Arbeitseffekte und Einstellung dieser bei uns relativ neuen Maschinengruppe diskutiert. Vor-erst gilt es, abzuklären, was diese Maschi-

nen überhaupt können. Die Frage, wie sie richtig eingesetzt werden, steht ebenfalls im Raum. Je besser verteilt wird und je feiner die Ernterückstände aufbereitet werden, desto weniger werden Rückstände zum begrenzenden Faktor für die nachfolgende Saat. Darin sind sich alle Akteure einig.

Ausheben verboten

Verschiedentlich wurde betont, dass ein schwerer Striegel voll sein muss, wenn damit ein gutes Arbeitsergebnis erzielt werden soll. Für das ungeübte Auge ent-

steht dabei der Eindruck, das Gerät sei verstopft. Ein gefüllter Striegel soll am Feldende nicht plötzlich ausgehoben werden, ansonsten ein Haufen aus Erde und Strohresten zurückbleibt. Hier zeigt sich die Problematik der kleinen und kurzen Felder. Praktiker haben deshalb gezeigt, dass bei der Arbeit mit nicht voll belastetem oder leicht entlastetem Gerät der Striegel zwar nicht voll ist, dafür beim Ausheben am Feldrand keine Haufen zurücklässt. Ein Acker wird mit dem Strohsriegel leicht diagonal und möglichst rundum befahren. Aus dieser Optik be-

Technische Angaben Strohsriegel						
Hersteller	Arbeitsbreite	Trsp.-Breite	Balken	Stützrad	Zinken pro Meter Arbeitsbreite	Gewicht kg
Rindisbacher	6,5 m	3,0 m	5	4	10 mit 14 mm Ø	980
Alphatec	7,8 m	3,0 m	4	2	7 mit 16 mm Ø	2180
mNT Harrow	3,0 m	3,0 m	5	–	17 mit 14 mm Ø	450
Claydon	7,5 m	2,3 m	5	–	16 mit 16 mm Ø	1400

1 5-balkiges Schweizerprodukt «mNT». Die Zinken haben einen Pendelbereich, ihre Aggressivität wird hydraulisch vorgewählt. www.mnT-notill.ch

2 Gut sichtbar die Federwirkung und der Pendelbereich der Zinken beim französischen Fabrikat Bugnot.

3 Das englische Fabrikat Claydon hat fünf mit Zinken bestückte Balken, aber keine Stützräder.

4 Rindisbacher-Strohstriegel haben fest verschraubte, geknickte Federzinken, die auf fünf Balken angeordnet sind.



trachtet, sind gezogene Geräte im Vorteil.

Der Schlüssel für eine erfolgreiche Direkt- oder Mulchsaat ist die gleichmässige Verteilung von Ernterückständen wie Stroh und Spreu. Mit dem Strohstriegel werden daher gute Voraussetzungen für gleichmässige Keim- und Wachstumsbedingungen der nachfolgenden Kultur geschaffen.

Als Richtgeschwindigkeit gehen Spezialisten von 15 bis 20 km/h aus. Dabei verhalten sich die 13 bis 16 Millimeter starken Federzinken unterschiedlich. Werden festmontierte Zinken durch ein schweres Gerät stark belastet, haben sie neben der strohverteilenden eine ausgesprochen «kratzen» Wirkung. Im Gegensatz dazu können Federzinken, die einen begrenzten Pendelbereich nutzen, eine «kreisend-rührende» Zinkenbewegung ausführen. Klar ist, dass Faktoren wie Gerätegewicht und Einstellung eine grosse Rolle spielen.



Strohstriegel benötigen «Material», um einen guten Arbeitseffekt zu erzielen.

Positive Nebeneffekte nutzen

Auch die Frage, welchen Einfluss der Strichabstand je nach Einsatzbedingungen hat, steht im Raum. Eng mit der Anzahl Zinken und dem Strichabstand verbunden ist die Anzahl der Balken und damit Durchlass, Gerätelänge und Gewicht. Auch hier zeigten sich zwischen den gezeigten Modellen Unterschiede. Während die Modelle von Rindisbacher und mNT mit relativ leichten Traktoren (+/- 60 kW) auskamen, benötigten die anderen Geräte für eine zufriedenstellende und sichere Arbeit eine etwas grosszügigere Motorisierung.

In erster Priorität soll der Strohstriegel auf dem Feld verbliebenes Stroh und Ernterückstände verteilen sowie die Keimung von Ausfallgetreide fördern. Kann er auch für die Stoppelbearbeitung eingesetzt werden? Könnte mit aufgebauter Sämaschine gar eine Gründüngung gesät werden, und wenn ja, welche? Und welche Wirkung hat der Strohstriegeleinsatz auf Schnecken und Schneckeneier unter der Mulchschicht? Es sind Fragen, die in der Praxis genauer abgeklärt werden müssen. Nicht zuletzt hängt von einem erweiterten Einsatzspektrum die wirtschaftliche Auslastung der Maschine ab. ■



Initiant Bernhard Streit, HAFL, diskutiert mit interessierten Konstrukteuren und Landwirten Fragen von Einstellung und Wirkung der Strohstriegel.